



Stadt Bern

Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Radikalisierung

Vorgehen an Schulen bei Verdacht auf Radikalisierung



Fragen zur Radikalisierung von Jugendlichen

Wie werden Jugendliche auf extremistische Organisationen aufmerksam?

Medienberichte, Propagandavideos und Communities im Internet, Pop- oder Rap-Musik, Eltern / Verwandte / Bekannte, Austausch mit Anhänger extremer Gemeinschaften/Organisationen, Kolleginnen und Kollegen.

Wieso sind Jugendliche empfänglich für extreme Ideologien?

Tiefes Selbstwertgefühl (familiär oder gesellschaftlich begründet), persönliche oder familiäre Probleme, Sinn- und Lebenskrisen, fehlende Perspektiven, Ausgrenzung oder Entwurzelung. Sie fühlen sich fremd und sind auf der Suche nach einer eigenen Identität.

Die extremen Ideologien können in einer solchen Situation, mit ihren klaren und einfachen Aussagen, Orientierung und Zugehörigkeit vermitteln.

Wieso findet eine Radikalisierung statt?

Die oben beschriebene unsichere Lebenssituation, bildet den Nährboden für eine mögliche Radikalisierung. Kommt eine Person dann in Kontakt mit bereits radikalisierten Personen oder Gruppen, können deren Ideologien als sehr positiv wahrgenommen werden. Die Gruppenzugehörigkeit gibt Halt, die moralische Höherwertigkeit gegenüber anderen Gruppen baut Selbstwertgefühl auf, die reduzierte soziale Komplexität (wir gegen die) entlastet und bietet die Möglichkeit die Schuld für die eigenen Probleme auf andere zu schieben. Zudem gibt es teilweise auch Heilsversprechen, die scheinbar Auswege aus persönlichen Krisen bieten.

Welche Anzeichen deuten auf eine Empfänglichkeit für extreme Ideologien?

Eine Person provoziert mit scheinbar mutigen Aussagen (zum Beispiel, dass sie selbst in den Krieg ziehen wird), mit Gewaltandrohungen oder anderen Delikten. Oft wird die Situation verharmlost durch Aussagen wie «Es ist ja nur ein Spiel, es ist nur Spass». Plötzliche Verhaltensänderungen wie Abkehr und Aggression gegenüber Andersdenkenden. Rückzug aus den eigenen sozialen Netzwerken bis hin zum Beziehungsabbruch. Veränderung des äusseren Erscheinungsbildes.

Wie können Erwachsene Bezugspersonen reagieren?

Die Beziehungsebene soll aufrechterhalten werden. Grundsätzlich soll nicht auf der Religions-, Glaubens- oder Ideologieebene kommuniziert werden. Dies erfordert Spezialwissen und hohe Sensibilität. Vielmehr kann man Bezug nehmen auf gemeinsame Interessen und Erfahrungen. Durch Nachfragen kann man Interesse bekunden, aber auch die eigene Besorgtheit ausdrücken. Dabei gilt es den Grundsatz zu vermitteln, «Gewalt ist durch nichts zu legitimieren und Gewalt ist kein Mittel zur Konfliktlösung».

Für erwachsene Bezugspersonen ist dies eine sehr belastende Situation. Daher ist es wichtig, dass sie sich im persönlichen Umfeld, aber auch mit Fachstellen austauschen und so Unterstützung einholen.

Wo kann man sich bei Verdacht auf eine Radikalisierung hinwenden?

Häufen sich bei Jugendlichen die Anzeichen auf eine Radikalisierung, dann kann man sich mit folgenden Stellen austauschen:

Kantonspolizei Bern: Zuständige Polizeiwache oder Hauptnummer 031 634 41 11 → im Notfall 117/112

Fachstelle Radikalisierung der Stadt Bern: Telefon 031 321 76 53

Wie muss bei Gewalthandlungen reagiert werden?

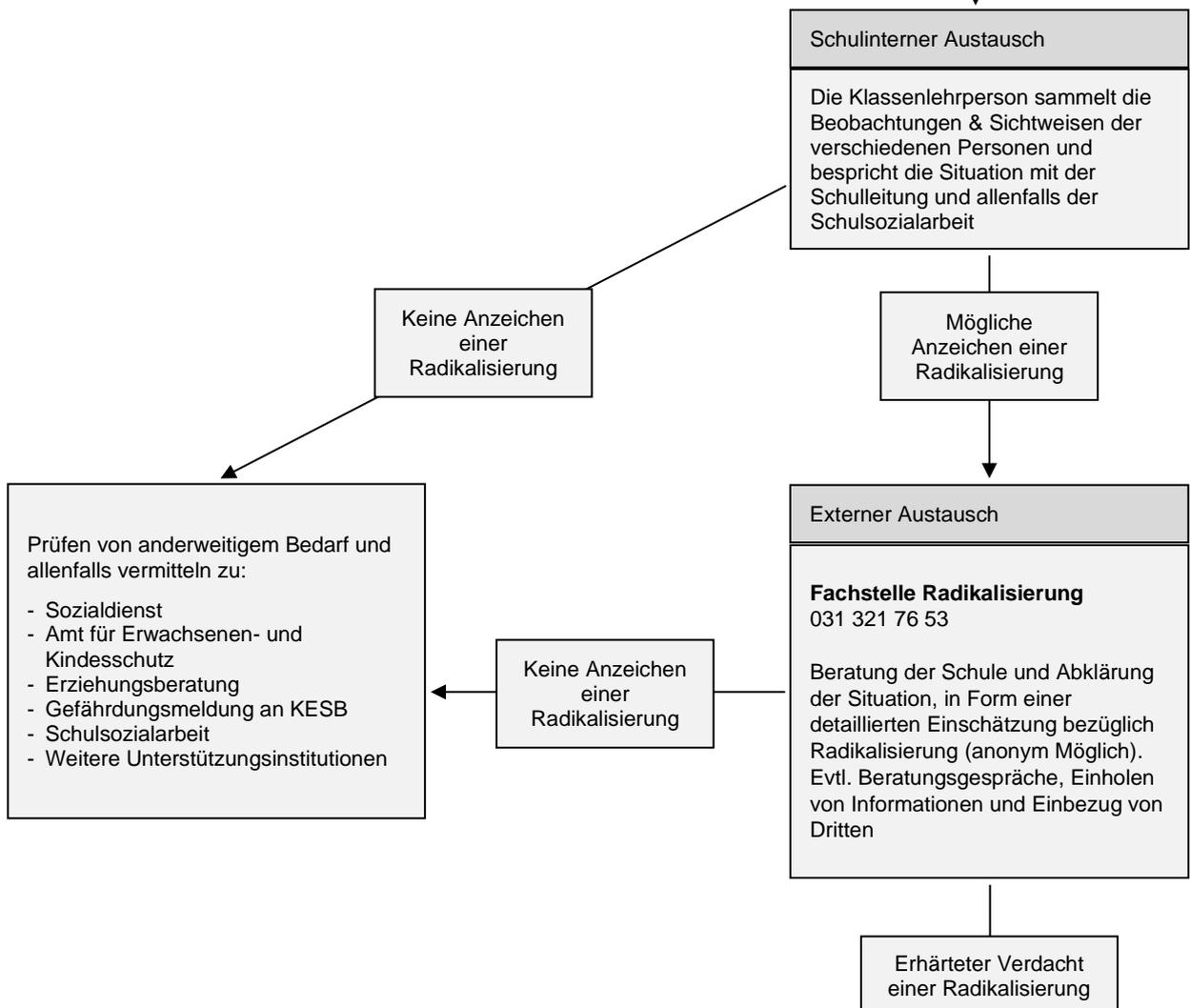
Bei Gewalthandlungen (zum Beispiel Aussprechen von konkreten Drohungen, Ankündigung von Amok, Mitnehmen von Waffen in die Schule etc.) ist unverzüglich die Kantonspolizei zu informieren: Tel. 117/112

Vorgehen bei Radikalisierung von Jugendlichen

Erkennen



Einschätzen



Entschärfen



Zuständige Fachstellen:

Kantonspolizei Bern

Zuständige Polizeiwache oder Hauptnummer 031 634 41 11
im Notfall 117/112

Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz

Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention
Predigergasse 10
3001 Bern
031 321 76 53
eks.frg@bern.ch